

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1880**

72 (19.6.1880)

# Durlacher Wochenblatt.

N<sup>o</sup>. 72.

Erscheint wöchentlich dreimal:  
Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.  
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Samstag den 19. Juni.

Einschickungsgebühren per gewöhnliche vier-  
gespaltene Seite oder deren Raum 9 Pf.  
Inserate erbittet man Tags zuvor bis  
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1880.

## Zur Reichstagswahl!

Der 25. Juni führt uns abermals zur Wahlurne; wir stehen vor der Alternative, zu wählen zwischen dem Candidaten der Nationalen und Liberalen, Herrn **Holz Händler Klumpp** von Gernsbach, und dem Vorschläge der vereinigten Orthodoxen und Ultramontanen, Herrn **Oberkirchenrath** und **Pfarrer Dr. Mühlhäuser** von Wilferdingen.

Mitbürger in Stadt und Land! Wem von euch kann bei dieser Sachlage die Wahl schwer fallen, wenn Herr Dr. Mühlhäuser selbst uns belehrt hat:

**Wählet einen Bürger, wählet keinen Staatsangestellten! wenn Herr Dr. Mühlhäuser in zahllosen Aufrufen uns einen Mann aus dem Volke empfiehlt, einen unabhängigen Geschäftsmann, auf dem die schwere Zeit ebenfalls lastet, der die Bedürfnisse der Arbeiter, die Interessen des Volkes durch die seinigen kennt und der dieselben voll und ganz vertreten kann und wird.**

Wir glauben in unserem ersten Wahlaufreife nachgewiesen zu haben, daß Herr Klumpp der Mann ist, welcher alle diese Eigenschaften besitzt, Herr Dr. Mühlhäuser dagegen derjenige, welchem alle diese Eigenschaften abgehen, der schon seiner amtlichen Stellung wegen niemals der rechte Abgeordnete für den Reichstag sein kann. Zählt doch gerade Herr Pfarrer Mühlhäuser zu den vom Staate bezahlten Beamten, ist derselbe doch abhängig von seinen Vorgesetzten; ist derselbe doch gewiß kein Mann aus dem Volke.

Herr Klumpp, ein Geschäftsmann im besten Sinne des Wortes, hat von unten herauf gedient; er kennt das Volk und die Interessen desselben, er wird sie am besten zu vertreten wissen. Herr Klumpp ist der Mann des gemäßigten Fortschritts; in Herrn Dr. Mühlhäuser verkörpert sich die Reaction, wie auf kirchlichem, so auf politischem Gebiete. Rückschritt und Versumpfung sollen aber nicht eintreten, wie unser erhabener Landesfürst dieser Tage von Neuem zugesichert hat.

Das bedenket, Mitbürger, und thut nunmehr als freie Männer eure Schuldigkeit. Keiner möge am 25. Juni bei der Wahl fehlen und unsere Loosung sei und bleibe:

**Gottlieb Klumpp, Holzhändler in Gernsbach.**

Durlach den 18. Juni 1880.

**Das Comité der Nationalen und Liberalen.**

Feuilleton.

Wer?

Kriminal-Novelle von Wilhelm Koch.

(Fortsetzung.)

Anwalt Holt begab sich am folgenden Morgen ohne Verzug zum Untersuchungsrichter. Dieser nahm die Nachricht mit großer Vorsicht auf und schüttelte bedenklich den Kopf. „Ich werde bald irre an mir selbst,“ sagte er. „Zuerst heißt es, der Angeklagte habe eine Bekanntschaft in hiesiger Stadt; dann trifft ein Brief aus London ein, dessen Inhalt ebenfalls auf ein intimes Verhältniß zu einer anderen Frauensperson, der Martha Schröder, schließen läßt; und nun endlich wirft sich Fräulein Galen, die ich übrigens als ein durchaus achtbares Mädchen kenne, als heimliche Verlobte in's Mittel. Entweder ist Jochem ein raffinirter Schauspieler und Don Juan —“

„Oder unschuldig und das Opfer einer Mystification,“ unterbrach der Advokat den Richter.

Dieser gab sofort Befehl, den Gärtner Josef zu einer nochmaligen Vernehmung vorzuladen; dann schritt er einige Mal in seinem Bureau auf und ab, alle Momente dieses seltsamen Prozesses schnell erwägend und prüfend. Er kam zu keinem sicheren Resultat.

„College,“ wandte er sich an Holt, „ich möchte Ihnen eine Frage vorlegen, aber nicht dem Vertheidiger des Angeklagten, sondern dem

objectiv urtheilenden Juristen. Was halten Sie von der Sache?“

11)

„Daß ein verzeihlicher und durch die Umstände gebotener, aber nichtsdestoweniger grober Mißgriff vorliegt. Ich bin nicht nur von Jochems Unschuld überzeugt, sondern halte ihn für einen der edelsten Charaktere, die mir bis jetzt begegnet sind. Der wirkliche Thäter will offenbar aus dem Mißgriff Kapital schlagen, wie der in mehr als einer Hinsicht bedenkliche Brief aus London beweist. Gestatten Sie mir hingegen eine andere Frage, College. Was halten Sie von dem Neffen der Ermordeten, Friedrich von Holten? Sein bisheriges Leben war nicht das sauberste, wenn er sich auch keiner strafrechtlichen Vergehen schuldig gemacht; er ist ein leichtsinniger Mensch, Spieler und Verschwender; seine Vermögensverhältnisse sind reducirt. Ich will es nicht schärfer als eigenthümlich bezeichnen, daß er seiner Tante, um die er sich seit zwei Jahren nicht gekümmert, plötzlich eine Gesellschafterin empfiehlt, und daß diese Person dem Verbrechen nicht fremd ist. Auffallend ist ferner, daß die Familie Brown, mit der v. Holten zufällig in G. zusammentraf, auf der Reise nach Italien und Egypten begriffen ist und daß weder sie noch Martha Schröder haben ermittelt werden können. Aus Allem schließe ich, daß der Neffe der Frau v. Matten selbst, trotz des mit theatralischem Affect bei der Bahre zur Schau getragenen Schmerzes, an dem Morde betheilig ist. Was meinen Sie dazu?“

Der Richter schüttelte den Kopf. „Ein leichtsinniger Mensch ist noch lange kein schlechter. Was sollte v. Holten veranlaßt haben —“

„Seine pecuniäre Verlegenheit und die zu erwartende Erbschaft.“

„Sie werden zugeben, daß ich ohne stichhaltigere Gründe als Ihre individuelle Vermuthung nicht gegen ihn einschreiten kann. Dasselbe Motiv, das heißt die in Aussicht stehende Erbschaft, ist auch bei Jochem angenommen worden, und bei diesem um so mehr, als die Erlangung des Geldes seine Heirathspläne fördert. So lange nicht triftigere Momente gegen den Neffen vorliegen, läßt sich nichts thun.“

„Freilich, aber diese Momente lassen sich möglicherweise beschaffen. Es würde festzustellen sein, in wie weit v. Holten mit Martha Schröder bekannt oder früher schon bekannt gewesen, ferner an welchem Orte der Neffe sich zur Zeit des Verbrechens aufgehalten und drittens dürfte die Untersuchung seiner Handschrift nicht ganz zwecklos sein.“

„Sie wollen doch nicht behaupten —“

„Ich vermuthete nur und habe mir gestattet, Ihnen meine unmaßgebliche Vermuthung zu unterbreiten.“

Der Gärtner Josef erschien, prüfte die Blumen und erklärte dann auf das Bestimmteste, daß dieselben aus dem Gewächshause der Frau v. Matten herrührten. „Ich kenne sie alle,“ sagte er, „und bei dieser Sorte von Rosen ist eine Täuschung nicht möglich; ich habe sie

## Tagesneuigkeiten.

### Deutsches Reich.

Berlin, 14. Juni. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ ist ermächtigt mitzutheilen, daß der Reichskanzler sich über die Kirchenvorlage einem befreundeten Abgeordneten gegenüber dahin ausgesprochen hat, daß die Stellung der Regierung zu der Vorlage heute dieselbe sei, wie bei der Einbringung derselben. Die Regierung halte sich für verpflichtet, unabhängig von den Verhandlungen mit Rom, ihren katholischen Unterthanen Alles zu gewähren, was ohne Beschädigung der Gesamtinteressen des Staats gewährt werden könne. Dem kirchlichen Bedürfnisse der katholischen Preußen weniger zu gewähren, als ohne Beschädigung des Staates gewährt werden kann, würde dem vaterländischen Interesse des Königs nicht entsprechen. Die Regierung würde daher an der Vorlage festhalten müssen, bis sie sich einer endlichen Ablehnung durch eines der beiden Landtagshäuser gegenüber befindet.

Bei der kaiserlichen Admiralität ist die Nachricht eingetroffen, daß wieder einmal eine Panzerkorvette mit einem anderen Schiffe zusammen gestoßen ist. Die Kollision erfolgte in der Kieler Bucht auf einer Probefahrt der Korvette „Sachsen“, welche am hellen Tage einen Schooner anrannte und diesem die ganze Takelage zerstörte und dabei selbst Beschädigungen am Backbord erlitt, welche eine Reparatur erfordern und daher die vorläufige Außerdienststellung der „Sachsen“ veranlassen dürften.

Nach Maßgabe der Verordnungen vom 16. Februar 1873 und vom 21. Oktober 1879 ist die Einfuhr der Reben, gleichviel ob sie zur Verpflanzung geeignet sind oder nicht, sowie von allen sonstigen Theilen des Weinstocks, insbesondere aber auch von Rebenblättern in Deutschland verboten. Die Einfuhr von Trauben ist nur dann gestattet, wenn zu deren Verpackung keine Rebenblätter verwendet worden sind. Das Reichspostamt hat dem entsprechend die Reichspostanstalten, namentlich die an der Grenze, angewiesen, die Uebernahme der ihnen etwa vom Auslande zugehenden Sendungen mit einem unter das vorstehende Verbot fallenden Inhalt zu verweigern.

Am 25. Juni werden es 350 Jahre, daß die Augsburger Konfession übergeben, 300 Jahre, daß das abgeschlossene Konkordienbuch feierlichst promulgirt wurde.

Als Ursache der ganz abnormen Witterungsverhältnisse d. J. betrachtet Dr. Knapp eine Stellung der vier größten Planeten unseres Sonnensystems, wie sie in dieser Weise seit Christi Geburt nur noch im selbst veredelt und ähnliche Exemplare existiren in der ganzen Umgegend nicht.

„Sie können also Ihren Eid auf diese Behauptung festhalten?“

„Ganz gewiß, die anderen Gärtner werden es bestätigen.“

Advokat Holt verließ am selben Tage noch die Stadt, um, wie er sagte, Beweise für die Unschuld seines Klienten zu sammeln. Ehe er abreiste, schrieb er folgende Annonce, die er der „Times“ in London einsandte:

„Aufforderung! Sollte irgend einer der Bekannten des Herrn Friedrich v. Holten aus G. in London am 8. Mai oder den folgenden Tagen bis zum 14. Mai von dem Genannten ersucht worden sein, einen an Adolf Jochem in D., Altstraße 23, gerichteten Brief daselbst zur Post zu geben, so wird er dringend gebeten, dies dem Unterzeichneten mitzutheilen. Es gilt, ein schweres Verbrechen aufzudecken und das Leben eines Menschen zu retten.“

Holt, Anwalt in D.“

Der Untersuchungsrichter suchte den Verhafteten nach den neuen Ermittlungen nochmals auf.

„Sie haben nicht nöthig, Ihrem Worte untreu zu werden,“ sagte er, „da die Dame, welche Sie schonen zu müssen glaubten, selbst gesprochen hat. Fräulein Galen hat mir durch Ihren Herrn Bertheidiger den Blumenstrauß vorlegen lassen, den Sie an dem betreffenden Abend für sie gepflückt. Hat die Sache ihre Richtigkeit?“

6. und 16. Jahrhundert da war. Jupiter, Saturn, Uranus und Neptun verweilen nämlich bei ihrem elliptischen Laufe um die Sonne während der 5 Jahre 1880 bis 1885 gleichzeitig in der allergößten Sonnennähe (Perihelium). Zwar übt die Stellung eines Planeten in der Sonnennähe keine Wirkung auf die Sonne selbst aus, da nach den unveränderlichen Gesetzen der Gravitation (Schwerkraft, der Druck der eigenthümlichen Schwere eines Körpers) nur der an Masse größere Körper den kleineren beeinflussen kann und nicht umgekehrt, aber die gleichzeitige größte Sonnennähe und dieser Umstand bewirkt nach Dr. Knapp ganz außerordentliche Störungen in der Atmosphäre unseres Erdbplaneten. Als das gleiche astronomische Ereigniß im 6. und 16. Jahrhundert eintrat, litten die Erdenbewohner ebenfalls unter argen Witterungsstörungen. Selbst die damaligen epidemischen Krankheiten bei Mensch und Vieh werden als unausbleibliche Folgen der gewaltigen Störungen der Erdatmosphäre dargestellt. Vange machen gilt nicht! Doch sind die heutigen Sprünge in der Witterung und Temperatur dazu angethan, um die Knapp'sche Hypothese nicht ganz zu ignoriren.

Der Chemiker und Arzt Dr. Kurzjed hat Untersuchungen über die Giftigkeit des Oleanders angestellt und in der Hauptsache Folgendes ermittelt: Die vielfach behauptete Schädlichkeit der Ausdünstungen des Oleanders hat er nicht bestätigt gefunden, dagegen fand er Blätter, Blüten, Rinde und Holz giftig und zwar so, daß die Blüten und die daraus bereiteten Extrakte am schwächsten, die Rinde und ihre Extrakte am stärksten wirkten. Es liegen bei Menschen 6 Vergiftungsfälle vor; auch für Thiere ist das Fressen von Blättern und das Saufen von Wasser, in welchem Oleanderbäume liegen, tödtlich.

Die Kirschenernte scheint in einigen Gegenden Württembergs recht ergiebig auszufallen. So ladet das Schultzeißenamt Rohrburn Kirschliebhaber zum Kaufe der auf 1000 Zentner geschätzten Kirschenernte in der dortigen Gemeindegemarkung ein mit dem Beifügen, daß binnen acht Tagen täglich gegen 30 Ztr. abgegeben werden können. Das ist kein so übles Erträgniß, welches dem Gemeindefiskus Rohrburn ein hübsches Sümmchen einbringen wird.

Behufs Ermöglichung des Beschlagens widerspenstiger Pferde wird das folgende Verfahren empfohlen: Man steckt die beiden Ohren des Pferdes (häufig reicht auch eines schon hin) unter den Nackenriemen des nicht allzu lose angelegten Trensenzaumes. Das Ueberraschende

Jochem erröthete leicht, aber er athmete doch sichtlich bei diesen Worten auf. „Ja,“ versetzte er, „so ist's. Das ist mein ganzes Geheimniß.“

„Und dies wollten Sie mir und dem Gericht verschweigen?“

„Ja, und nicht ohne Gründe. Erstens wollte ich meiner Braut keine Verlegenheiten und Vorwürfe von Seiten ihres Vaters verursachen und mein gegebenes Wort heilig halten; zweitens trug ich Bedenken, mein Verhältniß zu Fräulein Galen der Oeffentlichkeit preiszugeben, da die Entfernung Veronica's aus hiesiger Stadt die nächste und die Nichtverwirklichung unserer Hoffnungen die weitere Folge gewesen wäre. Jetzt hat meine Braut es selbst gethan und ich bin überzeugt, daß sie diesen Entschluß nicht ohne Kampf und Selbstüberwindung gefaßt hat. Ihr Vater ist ein reicher Banquier, ich bin ein armer Verwalter, wir mußten unsere Liebe geheim halten, bis meine Verhältnisse sich gebessert haben würden. Sie mögen sich hieraus erklären, weshalb ich mit Vorsicht auftrat und den Gärtner nicht herbei rief, als ich die Blumen pflückte; hinter einem Strauße wittert das neugierige Völkchen sofort ein Liebchen. Die Aneignung der Blumen war durchaus kein Unrecht an sich, ich durfte über solche Kleinigkeiten frei verfügen.“

Der vorsichtige Richter war aber noch lange nicht von der Unschuld Jochems überzeugt. Konnte der Strauß nicht ein Vorwand sein, um als Deckmantel des eigentlichen Zweckes zu

dieser höchst einfachen Manipulation an dem sich sonst in voller Freiheit der Bewegung befindlichen Thiere bewirkt eine eigenthümliche Unempfindlichkeit; es läßt sich ruhiger beschlagen. Sollte der Versuch etwa bei Racepferden nicht gleich glücken, so kann man ihnen noch ein Tuch über die Ohren hängen.

Darmstadt, 17. Juni. Der Muttermörder Pfaff wurde heute früh mittelst Fallbeiles hingerichtet.

### Oesterreichische Monarchie.

In Oesterreich dürfte die Kaiserreise nach Prag eine große politische Bedeutung gewinnen, weil sich an den Monarchen die Konflikte zwischen dem Deutschthum und dem Slavismus herandrängen. Das oesterreichische Kaiserhaus wird kaum umhin können, nächstens zu Gunsten des Deutschthums Stellung zu nehmen, welches stets die treueste Stütze des habsburgischen Hauses war. In der Wiener Hofburg vergißt man hoffentlich nicht, wie oft die Ungarn und Polen mit Napoleon, die Ungarn mit den Türken, die Czechen mit Rußland geliebäugelt haben, und wie insbesondere noch in den jüngsten Tagen die Jungczechen denselben Gladstone, der Tags vorher den oesterreichischen Kaiser beleidigt hatte, gebeten haben, England möge den Slaven seine Theilnahme zuwenden.

### Großbritannien.

In England sind mit Erfolg Versuche angestellt worden, Papier aus Gras zu bereiten. Das frische Gras liefert nach Versicherung des Fabrikanten eine sehr biegsame, seidenartige und feste Faser, welche in ein Papier verwandelt werden kann, das dem besten Zeichenpapier nicht nachsteht, ja dasselbe bisweilen an Güte übertrifft. Das aus Gras hergestellte Papier soll sich zum Schreiben noch besser eignen als das gewöhnliche, weil die Oberfläche glatter ist, und das Leimen weggelassen kann. Ein Hektar Grundfläche liefert zwischen 34,000 und 72,000 Kilogramm Gras, und im Durchschnitt 3075 Kilogramm Papier.

### Portugal.

In Lissabon wurde das dreihundertjährige Jubelfest zu Ehren Camoens (des größten portugiesischen Dichters) und Vasco de Gama (des Entdeckers des Seewegs nach Indien) großartig gefeiert. Der König, die Königin und die Vertreter der fremden Mächte wohnten der Feierlichkeit bei.

### Amerika.

Die Chilenen haben am 7. Juni Arica gestürmt und die Garnison gefangen genommen. Die peruanische Korvette „Manes-capas“ wurde in den Grund geböhrt.

dienen? Ein schlauer Verbrecher sucht sich mit allen Mitteln zu decken. Wenn der wirkliche Thäter, wie Anwalt Holt gesagt, den „Mißgriff“ benutzte, um die Schuld einem Anderen aufzubürden, konnte der Verhaftete sich nicht an den Blumenstrauß klammern? Aber würde er es dann gleichfalls nicht sofort gethan haben? Der Landgerichtsrath wurde wieder ärgerlich; die Fäden des Netzes, die er anfangs so klar und leicht entwirrbar geglaubt, wurden immer verworrener, und die Lösung des gordischen Knotens immer schwieriger.

(Fortsetzung folgt.)

### Räthsel.

Ein Schüßle aus der alten Zeit,  
Hab' manche Wunde ich geschossen.  
Vor meinem Schuß ist Nichts gefeit,  
Doch hab' ich niemals Blut vergossen.  
Ob mancher in den Himmel mich erhebt,  
Ich war, ich bin und hab' doch nie gelebt.

Versuch' es, lies von hinten mich,  
Gleich nenn' ich dir ein anderes Wesen,  
Das ganzen Völkern fürchterlich,  
Den Künstlern immer lieb gewesen.  
Auch ich entstand im grauen Alterthum  
Und brachte es zu lautem Weltgeruhm.

### Auflösung des Räthsels in Nr. 70:

Damen — Daumen.

**Bekanntmachung.**

**Die Ersatzwahl in den Reichstag für den 9. badischen Wahlkreis betreffend.**

Nach der heute gemäß §. 26 des Reglements zur Ausführung des Wahlgesetzes für den Deutschen Reichstag gefertigten Zusammenstellung des Wahlergebnisses in den zum 9. badischen Wahlkreise gehörenden Orten der Amtsbezirke Durlach, Ettlingen, Pforzheim und des vormaligen Bezirksamts Gernsbach, jetzt dem Amtsbezirke Rastatt zugetheilt, haben von 23,586 Wahlberechtigten 12,146 ihre Stimmen abgegeben.

Die dabei für gültig erklärten Stimmzettel lauten wie folgt: für Herren

	Holzändler Gottlieb Klumpp in Gernsbach:	Oberkirchenrath Dr. Mühlhäußer in Wilferdingen:	Rechtsanwalt Heinrich Jaas in Mannheim:	Daniel Lehmann in Pforzheim:
Amtsbezirk Durlach . . . . .	1193	1464	388	27
" Ettlingen . . . . .	765	779	152	—
" Pforzheim . . . . .	2356	1154	1280	435
Orte des früheren Amtsbezirkes Gernsbach	1651	449	10	5
Summa:	5965	3846	1830	467

Außerdem zersplitterten sich 19 Stimmen.

Da nun aber die absolute Mehrheit der abgegebenen Wahlstimmen bei keinem der Herren Gottlieb Klumpp in Gernsbach und Dr. Mühlhäußer in Wilferdingen erreicht wurde, so ist zwischen denselben, weil sie am meisten Stimmen erhielten, nochmals zu wählen. (§. 12 des Wahlgesetzes.)

Deshalb und gemäß §. 28 und 29 des Reglements ordne ich die Vornahme einer engeren Wahl in sämtlichen Wahlbezirken des 9. Wahlkreises auf

**Freitag den 25. Juni, von Vormittags 10 bis Abends 6 Uhr**

andauernd, an.

Auf diese engere Wahl kommen nur die Herren Holzändler Gottlieb Klumpp in Gernsbach und Oberkirchenrath Dr. Mühlhäußer in Wilferdingen und alle auf andere Kandidaten fallenden Stimmen sind ungültig.

Diese Stichwahl findet auf denselben Grundlagen und nach denselben Vorschriften statt wie die erste Wahl, insbesondere bleiben die Wahlbezirke, die Wahllokale und die Person der Herren Wahlvorsteher und deren Stellvertreter unverändert.

Bei dieser Stichwahl sind die gleichen Wählerlisten anzuwenden wie bei der ersten Wahlhandlung; deren etwaige Berichtigung und Wiederauslegung findet nicht statt. Zu diesem Behufe werden die Wählerlisten von den Wahlakten sofort getrennt und durch Vermittelung der betreffenden Bezirksämter den Herren Wahlvorstehern zum dienlichen Gebrauche wieder zugestellt werden.

Die Einladung zur zweiten Wahl erfolgt in ortsüblicher Weise, die Bescheinigung darüber haben die Herren Gemeindevorstände noch vor dem Wahltermine den Herren Wahlvorstehern zu behändigen — §. 30 des Reglements — und erlaube ich die Herren Wahlvorsteher ergebenst diese Bescheinigung dem Wahlprotokolle beizubehalten.

Selbstverständlich gelten die in den §§. 10—22 des Reglements vorgeschriebenen Förmlichkeiten auch bei Vornahme dieser zweiten Wahl und sind die Wahlprotokolle sammt Beilagen (Wählerliste, Gegenliste und Bescheinigung der Herren Gemeindevorstände) wieder unverweilt an das Großh. Bezirksamt einzusenden, damit sie spätestens am dritten Tage nach dem Wahltermine, d. h. am 28. Juni, in meinen Besitz gelangen.

Die Herren Wahlvorsteher sind für die pünktliche Ausführung des Wahlgeschäftes verantwortlich.

Pforzheim den 15. Juni 1880.

Der Wahlkommissär für den 9. badischen Wahlkreis:

Siegel, Gr. Stadtdirektor.

Nr. 8578. Nachdem auf die diesseitige Aufforderung vom 3. Mai d. J. Nr. 6770, innerhalb der darin genannten Frist Rechte und Ansprüche der dort bezeichneten Art nicht geltend gemacht worden sind, wurden solche durch Verfügung Großh. Amtsgerichts hier vom heutigen den minderjährigen Kindern des Wachtmeisters a. D. Heinrich Backenstoß von Wolfartsweier, nämlich: Marie, Pauline, Frieda, Wilhelmine, Heinrich und Luise Backenstoß, sämtlich ledig, vertreten durch ihre gesetzliche Vormünderin, Heinrich Backenstoß Wittwe, Luise geb. Oehlwang in Karlsruhe, gegenüber für erloschen erklärt.

Durlach, 8. Juni 1880.  
Der Gerichtsschreiber  
des Großh. Bad. Amtsgerichts:  
Heber.

**Kataster-Vermessung.**

Zur Schlussverhandlung über die Eröffnung und Aneknennung des Vermessungswerkes von der Gemarkung Kleinsteinbach ist Tagfahrt auf

**Donnerstag, 1. Juli,**  
Vormittags 9 Uhr,

im Rathhause in Kleinsteinbach anberaumt. Dieses wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß Erinnerungen wegen der Vermessung in der Tagfahrt dem antwesenden Vermessungs-Inspektor vorgetragen werden können und daß Güterzettel, welche nicht wieder zurückgegeben werden, gemäß §. 93 dritter Abjäh der Vermessungsanweisung Großh. Finanz-Ministeriums vom 9. August 1862 auf Kosten der betreffenden Grundeigentümer neu gefertigt werden müssen.

Karlsruhe, 15. Juni 1880.  
Der Großh. Vermessungs-Inspektor.

**Die Bewirthschaftung der Gemeinde- und Körperschaftswaldungen betreffend.**

Nr. 6328. Nach §. 7 der im Regierungsblatt Nr. 31 vom Jahr 1868 erschienene Verordnung Großh. Ministeriums des Innern vom 24. April 1868 haben die Gemeinderäthe nach Vernehmung der Nutzungsberechtigten im Juni jeden Jahres die Holzbedarfslisten unter Berücksichtigung des Abgabefalles zu fertigen und dieselben spätestens am 1. Juli unter Anschluß eines Verzeichnisses der gewünschten Nebenutzungen dem Bezirksamt vorzulegen.

Wir machen die Gemeinderäthe des Bezirks hierauf aufmerksam und veranlassen dieselben zur rechtzeitigen Vorlage und zwar in doppelter Fertigung, während eine dritte Fertigung bei den Gemeindeakten zurückzubehalten ist.

Durlach den 10. Juni 1880.  
Großh. Bezirksamt.  
Sonntag.

**Einladung**

**zur Wahl eines Reichstags-Abgeordneten.**

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des Herrn Wahlkommissärs für den 9. Wahlkreis (Durlacher Wochenblatt Nr. 71) wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß, nachdem die Wahl vom 11. d. Mts. wegen mangelnder absoluter Stimmenmehrheit zu keinem Ergebnis geführt hat, eine engere Wahl vorgenommen werden muß, welche

**Freitag den 25. Juni d. J.,**

von Vormittags 10 Uhr bis Abends 6 Uhr,

in den früher bestimmten Wahllokalen stattfinden wird.

Bei derselben kommen nur die Herren Gottlieb Klumpp, Holzändler in Gernsbach, und Oberkirchenrath Dr. Mühlhäußer in Wilferdingen, welche beide bei der ersten Wahl die meisten Stimmen erhalten haben, in Betracht, weshalb alle auf andere Kandidaten fallenden Stimmen ungültig sind.

Durlach am 15. Juni 1880.

Der Gemeinderath:  
G. Friderich. Siegrist.

**Dung-Versteigerung.**

[Durlach.] Das Dung-Ergebniß aus den hiesigen Militärpferdestallungen wird

**Samstag, 19. Juni,**  
Vormittags 11 Uhr,

bei den Stallungen selbst in öffentlicher Steigerung verkauft werden.

**Aufforderung.**

[Durlach.] Alle Diejenigen, welche die erste Hälfte der Gemeindeumlage pro 1880 noch nicht bezahlt haben, werden aufgefordert, dieselbe alsbald zu entrichten.

Durlach, 17. Juni 1880.  
Die Stadtverrechnung:  
G. Friderich.

Nr. 8474. Da auf die diesseitige Aufforderung vom 26. Februar d. J., Nr. 2850, keine Einsprache erhoben wurde, wird nunmehr die Wittve des Michael Moderi, Margaretha geb. Link, von Weingarten in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres genannten Ehemannes eingewiesen.

Durlach, 7. Juni 1880.  
Großh. Amtsgericht.  
Der Gerichtsschreiber:  
Heber.

**Spielberg.**

**Liegenschaftsversteigerung.**

**1. Mittwoch den 23. Juni,** Vormittags 10 Uhr, werden zu Spielberg im Rathhause den Steinhauer Karl Pfeiffer Eheleuten von da die unten erwähnten Liegenschaften der Gemarkung Spielberg in Folge richterlicher Verfügung einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und als Eigenthum endgiltig zugeschlagen, wenn wenigstens der Schätzungspreis erreicht wird.

a. Ein einflödiges Wohnhaus mit 21 Rthn. Garten; taxirt zu 2000 Mk.  
b. 8 Rthn. Garten; taxirt zu 10 Mk.

c. 10 Brtl. 14 Rthn. Acker in 18 Parzellen; taxirt zu 3230 Mk.

d. 11 Brtl. 12 Rthn. Wiesen in 8 Parzellen; taxirt zu 1200 Mk.

II. Nachricht hievon den diesseits unbekanntem Gläubigern der Gottlieb Ungerer alt Gant- und der Gottlieb Ungerer jg. Vollstreckungsmasse unter Hinweis auf §. 79 des bad. Einf.-Ges. zu den Reichsjustiz-Ges., wonach die auf Grund der Verweisung geschehene Zahlung des Steigerungspreises die Wirkung hat, daß die versteigerten Liegenschaften von der Unterpfandslast befreit werden.

Durlach, 1. Mai 1880.  
Der Großh. Notar.  
A. Schmitt.

# Strohüte

für Herren, Damen und Kinder (auch Gartenhüte), sowie Blumen, Federn, Bänder, Seidenstoffe & Gace verkaufe von heute an wegen vorgerückter Saison zu Fabrikpreisen; zugleich bringe mein Lager in Schleiern, Cravatten, Kransen, Kragen, Manschetten, Handschuhen, Corsetten etc. in empfehlende Erinnerung.  
 Achtungsvoll  
**J. Hochloch, Modes,**  
 Durlach,  
 72 Hauptstraße 72.

## Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch, der Lust hat die **Kücherei** zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei

**Karl Wagner,**  
 Kirchstraße 7.

Pforzheim.

## Zu verkaufen oder zu verpachten.

Die in Mitte der Stadt gelegene **Wein- und Bierwirthschaft „zur Ranne“**, verbunden mit **Weggerei**, ist nebst der dazu gehörigen vollständigen Einrichtung aus freier Hand billig zu verkaufen. Dieselbe könnte auch unter vortheilhaften Bedingungen an einen tüchtigen, soliden Mann verpachtet und sogleich bezogen werden. Näheres im Kontor des **„Pforzheimer Beobachters“**.

**Lammstraße 39** ist eine Wohnung im 2. Stock, bestehend aus 2 tapezirten Zimmern, Küche und sonstiger Zugehör, auf 23. Okt. zu vermieten.

Ein Mädchen, welches etwas kochen kann und in den häuslichen Arbeiten gut bewandert ist, sucht eine Stelle; zu erfragen

**Sophienstraße 4.**

**Heugras**,  $\frac{1}{2}$  Mrgn., ist zu verkaufen  
**Hauptstraße 29.**

**Restitutions-Schwärze**, das vortrefflichste Mittel, um abgetragene dunkle (braune, graue, blaue), hauptsächlich schwarze Kleider, auch Wäbelsstoffe, seien sie aus Wolle, Baumwolle oder Sammt, besonders noch die dunklen Militärkleider, schwarze Filzhüte, durch einfaches Bürsten mit dieser Flüssigkeit, ohne sie zu zerkleinern, wieder aufzufärben, daß sie wie neu erscheinen, ist in Flaschen zu 50 Pf. u. 1 Mk. zu beziehen vom Fabrikanten **A. Sautermeister**, Apotheker in Klosterwald, sowie aus der Niederlage für Durlach bei Kaufmann **F. W. Stengel**.

## Kirchfuchen,

Linzertorte,

Punschnitten &

Apfelkrapfen,

6 Pf. per St.,

Schnecken-Rudeln,

Thee- & Kaffee-

Backwerk

bei

**Ludwig Reischer.**

# Amalienbad Durlach.

Heute, Samstag den 19. Juni, Abends 6 $\frac{1}{2}$  Uhr:

## I. Abonnements-Konzert.

A. Honrath.

Abonnenten werden im Amalienbad noch entgegengenommen.

## Grözingen.

## Bierbrauerei Derndinger.

Kommenden Sonntag, den 20. Juni, findet bei mir ein

## Preis-Regeln

statt, wozu ich Regelliebhaber freundlichst einlade.

Zugleich bemerke ich noch, daß bei günstiger Witterung **Garten-Musik** bei mir stattfindet.

**J. Derndinger.**

75 Tausend Abonnenten.

# Berliner Tageblatt

die bei Weitem gelesenste und verbreitetste Zeitung Deutschlands.

## Vorzüge des Blattes:

Wir sind in der glücklichen Lage, unsern Lesern im nächsten Quartal die neueste Novelle von

## Paul Heyse

„Die Hexe vom Corso“ bieten zu können.

Sodann erscheint von

## Wilkie Collins

„Jezabels Tochter“.

Dieser in höchstem Grade

**spannende Roman** des berühmten englischen Autors wird sicherlich die weitgehendsten Erwartungen befriedigen.

Täglich zweimaliges Erscheinen als **Morgen- und Abend-Blatt**, wodurch das „Berliner Tageblatt“ in der Lage ist, seinen Lesern alle Nachrichten stets 12 Stunden früher als jede nur ein Mal täglich erscheinende Zeitung zu bringen.

Unabhängige politische Haltung.

Special-Correspondenten an allen wichtigen Plätzen und in Folge dessen rascheste und zuverlässige Nachrichten; bei bedeutenden Ereignissen umfassende **Special-Telegramme**.

Ein eigenes parlamentarisches Bureau liefert dem Blatte schnelle und zuverlässige Berichte.

Vollständige Handelszeitung nebst completem Courszettel.

Sorgfältig gesichtete **Localnachrichten** der Reichshauptstadt.

Reichhaltiges und interessantes **Feuilleton** unter Mitarbeiterschaft der hervorragendsten Schriftsteller.

Besonders hervorzuheben sind noch:

## drei Separat-Beiblätter:

das illustrierte Witzblatt

## „ULK“

das belletristische Sonntagsblatt

## „Deutsche Lesehalle“,

sowie die

Wöchentl. Mittheil. über Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirthschaft.

Diese Fülle anregenden und unterhaltenden Lesestoffes bietet das „Berliner Tageblatt“ zu dem enorm billigen Abonnements-Preise von (für alle 4 Blätter zusammen) **5 Mk. 25 Pf.** (incl. Postprovision)

wodurch es sich den bis jetzt auch nicht annähernd von einer andern deutschen Zeitung erreichten festen Stamm von **75,000 Abonnenten** erworben hat. — Probe-Nummern auf Wunsch gratis and franco.

Im eigenen Interesse beliebe man die Abonnements-Bestellung schleunigst bei dem nächsten **Postamt** zu bewirken, damit die Uebersendung des Blattes vom Beginn des Quartals ab pünktlich erfolge.



## Schönster Glanz auf Wäsche

wird selbst der ungeübten Hand durch die jedem Packet beige druckte einfache Gebrauchsanweisung der weltberühmten amerikanischen

## Brillant-Glanz-Stärke

(frei von allen schädlichen Substanzen) von **Fritz Schulz jun.** in **Leipzig** garantiert. Preis pro Packet nur **20 Pf.** Nur echt, wenn jedes Packet nebigen Globus (Schuhmarke) trägt!

! Prüfet und urtheilet selbst!

Vorräthig bei den Herren **Louis Reischer** und **Fr. Wester.**

## Branntweinbrennerei & Essigsiederei

von

## Karl Wagner,

7 Kirchstraße, Durlach, Kirchstraße 7,

empfehlend zum Ansehen der Früchte sein reichhaltiges Lager in **Branntweinen & Essigen** in verschiedenen Sorten.

Bei Abnahme von größeren Quantums bedeutender Rabatt.

## R. J. Daubitz'scher Magen-Bitter

in der Niederlage für Durlach bei **Julius Loessel.**

## Turn-Verein Durlach.

Gut  Heil!

Samstag, 19. Juni, Abends 8 Uhr,

## Monats-Versammlung.

Wegen wichtiger Besprechungen werden die verehrl. aktiven und passiven Mitglieder zur zahlreichen Theilnahme freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

## Männergesangsverein.

Sonntag, 20. Juni wird bei günstiger Witterung das besprochene

## Waldfest

beim Rittnerthof abgehalten und Abends das **Banket** im Garten „zur Karlsburg“ stattfinden.

Wir laden hierzu die verehrl. Mitglieder des Vereins mit ihren Familienangehörigen, sowie auch sonstige Vereinsfreunde mit dem Bemerken freundlichst ein, daß die Sammlung beim Schloßgarten  $\frac{1}{2}$  2 Uhr, der Abmarsch mit Musik präzis 2 Uhr erfolgt.

Der Vorstand.

## Nettigschneider

empfehlend

**Louis Morlock.**

Mein in der Schlachthausstraße gelegenes, neues, zweistöckiges Wohnhaus mit Stallung, Heuboden und Schweinställen etc. etc. beabsichtige ich aus freier Hand unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

**Christof Schindel.**

**Wohnung**, eine kleine, ist auf 23. Juli zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl.

• Jede Garantie für Reinheit übernehmend, offerire in Flaschen u. Gebinden neben älteren schärferen Sorten meine weissen u. dinstrohen **Ungar-Weine** um 95 Pf. pro Liter ab Keller hier und gebe auf Wunsch Probe-Flaschen, eine oder mehrere Sorten enthaltend, billigt mit dem Bemerken ab, daß ich die durch mich zum Verkauf kommenden Weine seit Jahren selbst in den besten Lagen Ungarns auswähle. **Willingen (Württemberg). A. Kirchner.**

**Herrenstraße 7** ist eine Wohnung auf 23. Juli zu vermieten.

## Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 20. Juni 1880.

1) In Durlach: Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht. Nachmittags 2 Uhr: Christenlehre, derselbe. Abendkirche: Herr Vikar Klent.  
 2) In Wolfartsweier: Herr Dekan Bechtel.

## Katholischer Gottesdienst.

Sonntag den 20. Juni 1880.

Vormittags 10 Uhr: Predigt und Amt. Mittags 1 Uhr: Christliche Lehre u. Vesper. **Franz Weismann, Pfr.**

## Meteorologie, Mittags 12 Uhr.

Barometerstand:

Sehr trocken	6
Befändig	3
Schön Wetter	28
Veränderlich	9
Regen, Wind	4
Viel Regen	3
Sturm	27

Temperatur: + 18° R. Wind: SO.

## Che-Aufgebot.

Ludwig Franz König, Bezirksfeldwebel hier, und Maria Eva Deibel von Malsch.

## Stadt Durlach.

## Standesbuchs-Auszüge.

## Geboren:

17. Juni: Maria Luise, Bat. Johann Wals, Steinbruchsbesizer.

## Gestorben:

18. Juni: Adam Bräuning, lediger Tagelöhner, 60 Jahre alt.

Redaktion, Druck u. Verlag von **H. Tapp**, Durlach